Ergänzung zur Informationsvorlage zur GV am 05.11.2012 (IV 034/2012/08-14) (Stand 01.11.2012)

Sachstandsbericht Eröffnungsbilanz 01.01.2011

Die Kommunen wurden durch das Kommunalrechtsreformgesetz verpflichtet, spätestens zum 01.01.2011 ihre Haushaltswirtschaft von der kameralen Haushaltsführung auf das neue kommunale Haushalts- und Rechnungswesens (NKHR) umzustellen. Entsprechend § 63 Abs. 3 Kommunalverfassung des Landes Brandenburg (BbgKVerf) ist die Haushaltswirtschaft nach den Grundsätzen der doppelten Buchführung (sog. „Doppik“) zu führen. Die Gemeinde Hoppegarten hat für das erste Haushaltsjahr, in dem die Haushaltswirtschaft nach den Grundsätzen der doppelten Buchführung geführt werden soll, eine Eröffnungsbilanz aufzustellen (vgl. § 85 Abs. 1 S. 1 BbgKVerf). Bilanzstichtag für die Eröffnungsbilanz ist der 01.01.2011.

Ursprünglich sollte die Umstellung zum 01.01.2010 erfolgen. Dieser Termin konnte nicht gehalten werden. Vor diesem Hintergrund erfolgte eine Rückabwicklung der Daten von der Doppik zur Kameralistik. Dies war mit erheblichem Arbeitsaufwand für die Verwaltung verbunden. Da die Umstellung auf das doppelte Finanzwesen bereits zum 01.01.2010 erfolgen sollte, wurde auch die Haushaltssatzung für das Jahr 2010 nach den Grundlagen der doppelten Haushaltsführung aufgestellt. Die Gemeindevertretung der Gemeinde Hoppegarten hat mit Beschluss DS 276/2011/08-14 die Satzung über die Aufhebung der Haushaltssatzung der Gemeinde Hoppegarten für das Haushaltsjahr 2010 und die 1. Nachtragshaushaltssatzung 2010 der Gemeinde Hoppegarten am 31.08.2011 beschlossen (Rücknahme Beschlüsse DS 110/2009/08-14 Haushaltssatzung 2010 und DS 168/2010/08-14 1. Nachtragshaushaltssatzung).

Zur Erstellung der Eröffnungsbilanz ist eine Inventur durchzuführen und ein Inventar zu erstellen. Die Bewertung und Bilanzierung des kommunalen Vermögens und der kommunalen Verbindlichkeiten soll ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wiedergeben. Damit soll den Zielen der kommunalen Rechnungslegung, wie Information, Dokumentation und Rechenschaft, entsprochen werden. Die Gemeinde Hoppegarten hat nach den Grundsätzen ordnungsgemäßer Buchführung (GoB) alle Vermögensgegenstände zu erfassen und zu bewerten. § 85 BbgKVerf schreibt vor, dass die Vermögensgegenstände auf der Grundlage der Anschaffungs- und Herstellungskosten (AHK) zu bewerten sind. Doch dies gestaltet sich schwierig, da zu einer Vielzahl der Anlagegüter Informationen zu den AHK nicht mehr vorliegen. In Anwendung des § 85 Abs. 2 Satz 3 BbgKVerf können in diesen Fällen aber auch andere Bewertungsmethoden herangezogen werden.

Unterstützend für den Umstellungsprozess wurde vom Land Brandenburg am 23.09.2009 ein Leitfaden zur Bewertung und Bilanzierung des kommunalen Vermögens und der kommunalen Verbindlichkeiten veröffentlicht, der den Kommunen als Arbeits- und Orientierungshilfe dienen soll. Dennoch verbleiben in der Kommune viele Entscheidungsspielräume, die im Rahmen der Grundsätze ordnungsgemäßer Buchführung auszugestalten sind. Diese Ausgestaltung erfolgt mit der Bewertungsrichtlinie der Gemeinde Hoppegarten. Sämtliche Konkretisierungen

zum Bewertungsleitfaden werden hier dokumentiert und zusammengefasst. Damit soll sichergestellt werden, dass die Bewertung der Vermögensgegenstände einheitlich und willkürfrei erfolgt. Besonderheiten zum Bewertungsverfahren einzelner Vermögensgegenstände des Anlagevermögens, die von wesentlicher Bedeutung sind, werden dokumentiert.

Die Bewertung des Vermögens wird in der Eröffnungsbilanz auf die Höhe des Eigenkapitals wirken. Zusätzlich unterliegen die Sachanlagegüter der Abschreibung. Diese werden im Ergebnishaushalt geplant und beeinflussen den Überschuss bzw. den Fehlbetrag (Ergebnis) des gemeindlichen Haushalts in den Folgejahren. Aufgrund dieser zentralen Bedeutung muss die Vermögensbewertung vor allem sachgerecht erfolgen und das Vermögen weder zu niedrig noch zu hoch bewertet werden. Eine zu hohe Bewertung verursacht hohe Abschreibungsaufwendungen zu Lasten anderer Aufgaben, zu niedrige Bewertungen nehmen der Kommune die Möglichkeit, Ersatzinvestitionen und neue Investitionen aus eigener Kraft zu erwirtschaften.

Die körperliche Inventur wurde erfolgreich abgeschlossen. Bewertungsverfahren wurden abgestimmt und mit der Bewertung wurde begonnen. Die Bewertung einzelner Inventare steht noch aus. Dies ist mit erheblichem Zeitaufwand verbunden, da diese Wirtschaftsgüter einzeln bewertet werden müssen. Eine große Herausforderung stellt die Bewertung der Forderungen sowie die Ermittlung der Sonderposten dar.

Es ist geplant, in der Gemeindevertretersitzung am 10.12.2012 ein erstes Arbeitsergebnis vorzulegen.

Karsten Knobbe
Bürgermeister